

Feldvogelinseln: Kleine Flächen mit großer Wirkung für den Artenschutz

Feldvogelinseln sind eine wirksame Maßnahme, um bedrohten Arten der Agrarlandschaft wieder mehr Lebensraum zu bieten. Insbesondere Kiebitz, Feldlerche, Rebhuhn und weitere Bodenbrüter profitieren von den zeitweise unbewirtschafteten Bereichen in Ackerflächen.

Die Inseln werden als einjährige Brachen angelegt und während der Brut- und Aufzuchtzeit weitgehend von Bewirtschaftungsmaßnahmen freigehalten. Dadurch entstehen störungsarme Brutplätze sowie wertvolle Nahrungs- und Rückzugsräume. Besonders erfolgreich sind Feldvogelinseln in Bereichen mit Feuchtstellen oder Senken, die von vielen Feldvogelarten bevorzugt werden. Neben dem direkten Nutzen für Feldvögel fördern die Flächen auch Insekten und andere Kleintiere. Sie tragen damit zur allgemeinen Biodiversität in der Agrarlandschaft bei und können wichtige Trittsteine im Biotopverbund bilden. Erfahrungen aus verschiedenen Projekten zeigen, dass bereits vergleichsweise kleine Flächen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt gefährdeter Arten leisten können.

Für landwirtschaftliche Betriebe bieten Feldvogelinseln die Möglichkeit, Naturschutz und Flächenbewirtschaftung sinnvoll miteinander zu verbinden.



Foto: www.fabjan-projekt.de



Foto: www.gruenes-zentrum.de

Hitzestress bei Insekten: Strukturen schaffen und Lebensräume kühlen

Hitzestress bei Insekten: Strukturen schaffen und Lebensräume kühlen

Steigende Sommertemperaturen und anhaltende Trockenheit belasten unsere heimischen Insekten zunehmend. Der Hitze- und Trockenstress führt bei vielen Nützlingen wie Laufkäfern, Flörfliegen und Wildbienen zu einem rasanten Energieverbrauch, weil ihr Stoffwechsel rasant hochfährt. Gleichzeitig vertrocknen durch die Hitze und Trockenheit viele Pflanzen, was die Nahrungsquellen vieler Insekten stark einschränkt. Sogar der Bruterfolg der Folgegeneration wird durch Hitzestress beeinflusst. Hohe Temperaturen senken die Fruchtbarkeit vieler männlicher Insekten drastisch.

Wie gut Insekten mit Hitze zurechtkommen, hängt stark von den Bedingungen in ihrem Lebensraum ab. Finden sich Schutz und Nahrung in unterschiedlichen Mikrohabitaten nahe beieinander, können die Tiere ihren Energieaufwand reduzieren. Sie sind im Sommer besonders auf kühlende, feuchte Mikrohabitate angewiesen.

Um die biologische Vielfalt in der Agrarlandschaft auch in Hitzeperioden zu schützen, gewinnen strukturreiche Rückzugsräume an Bedeutung. Maßnahmen wie mehrjährige Blühstreifen, Altgrasbereiche sowie Säume, Hecken und Feldgehölze schaffen unterschiedliche, teilweise deutlich kühlere Mikroklimata. Auch eine abschnittsweise Mahd trägt dazu bei, dass während der Bearbeitung für Insekten lebenswichtige Rückzugsbereiche erhalten bleiben. Solche gezielten Maßnahmen mindern den Hitzestress der Tiere und tragen maßgeblich dazu bei, unsere heimische Artenvielfalt auch in heißen Sommern zu sichern.

Veranstaltungshinweise

06. - 07.10.2026

F.R.A.N.Z. Fachforum:

Hamburg

[Infos und Anmeldung](#)

08.10.2026 – 09:00-16:00 Uhr
Maschinenvorführung "Technik zur Gewässerunterhaltung"

Hausstette

[Weitere Infos](#)

09.10.2026 – 10:00-16:00 Uhr
Biodiversität auf dem Betrieb – Kosten, Nutzen und Praxiserfahrungen

Worpswede

[Infos und Anmeldung](#)

Schreiben Sie uns Ihre Themenvorschläge und Veranstaltungshinweise!

Wir freuen uns darauf, Ihren Input in zukünftigen Ausgaben unseres Newsletters aufzugreifen.

Alle bisherigen Ausgaben der
Infos aus der Biodiversitätsberatung

